

denn die Franzosen ließen keine Briefe in die Festung, und kein Mensch durfte heraus, sollte er auch gleich vor ihren Augen vor Elend umkommen.

Am Ende wurden sie aber doch hintergangen, denn siehe da, es schlich sich ein österreichischer Soldat verkleidet mit Briefen in ihr Lager, machte Bekanntschaft mit den französischen Soldaten, trank mit ihnen den Tag über und einen Theil der Nacht, und als es ganz finster wurde, schlich er sich leise an die Stadtgräben und Sümpfe, womit Mantua umgeben ist, schwamm hinüber und kam glücklich vor dem Thor an.

Der österreichische General war nicht wenig erstaunt und erfreut, daß er endlich doch noch Nachrichten erhielt. In den Briefen standen viele wichtige Dinge, und noch viele andere